

(MDR) Figaro Hörbuch-Magazin am 3.5.11 (Wiederholung am 15.5.2011)

Moderator: Oliver Schwesig/ Gesprächspartner: Jörg Sobiella

Schwesig:

Von einer Welt im Chaos zu einer anderen Version einer Welt, die ein Einzelner im Chaos versinken lassen möchte. Tat es Graf Öderland im Namen der Freiheit, so tat es Dr. Mabuse im Namen des Verbrechens an sich. Denn über Dr. Mabuse wollen wir jetzt reden. Den Namen hat man irgendwie schon einmal gehört.

Sobiella:

Richtig, es gibt zwei berühmte Filmklassiker von Fritz Lang – "Dr. Mabuse der Spieler" und "Das Testament des Dr. Mabuse", letzterer erschien 1932 – wie gesagt Filme, die zu den bedeutendsten der Zwischenkriegszeit gehören. Und von dem Film "Das Testament des Dr. Mabuse" – 1932/ 33 - weiß man, daß ihm schon seinerzeit hellsichtige, prophetische Qualitäten angehängt worden sind. Er erzählt ja von einem Geisteskranken Verbrecher, der mit magischen, übermenschlichen Kräften mit Mitteln des Gewaltverbrechens die Weltherrschaft anstrebt.

Und wie heute üblich, so auch damals schon, diese beiden Filme gehen auf Romanvorlagen zurück, nämlich auf zwei Bücher von Norbert Jacques. Und eines dieser Bücher, das den Stoff für "Das Testament" geliefert hat, soll uns hier interessieren. Es heißt im Original "Dr. Mabusés letztes Spiel" und liegt nun als Hörbuch vor, gelesen von Volker Niederfahrenhorst und erschienen im kleinen Kasseler Label: MEDIA Net.

Schw

Da haben wir es gleich mit drei Unbekannten zu tun: einem kleinen Hörbuch-Verlag, einem Vorleser, der auch nicht sehr bekannt ist und mit dem ebenfalls unbekanntem Romanautor Norbert Jacques.

Sob

Fangen wir mit dem Autor an. Norbert Jacques, gebürtiger Luxemburger, der zum Verdruß seiner Landsleute sehr deutschnational gefühlt hat und in unserem kleinen Nachbarland bis

heute als persona non grata firmiert. Jacques war in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ein Vielschreiber und Fließbandschriftsteller, der ein sehr abenteuerliches und bewegtes Leben geführt hat und so gut wie alles geschrieben hat, sehr oft an der Grenze zum Reißerischen und zur Kolportage. Geblieben sind eigentlich nur seine beiden größten literarischen Erfolge zu Lebzeiten, die beiden Mabuse-Romane, die auch – wenn man das so sagen kann – allerfeinste, krachende Kolportage sind – aber ich muß wirklich sagen, Kolportage, die einem in vielerlei Hinsicht den Atem verschlägt und so was wie Respekt abnötigt. Ich habe lange nicht mit solcher Spannung zugehört und war durch die Handlung so in den Bann geschlagen wie bei der Hör-Lektüre dieser Lesung.

"Dr. Mabuse letztes Spiel", der den Stoff zu dem Drehbuch des Film 1932 lieferte, ist um 1930 geschrieben, aber erst 1950 erschienen – und damit in seinen abgründigen gesellschaftlich-kritischen Dimensionen eigentlich anachronistisch gewesen, leider muß man sagen. Der Thriller knüpft an den zehn Jahre zuvor erschienen Reißer "Dr. Mabuse der Spieler" an, in dem Mabuse seine Verbrechen mit hypnotischer Kraft ausführt, am Ende aber zur Strecke gebracht wird. Mabuse lebt vor der Außenwelt gut verborgen in der psychiatrischen Privatklinik von Dr. Born in Berlin, d.h. er lebt nicht, er vegetiert nur noch, denn alles an ihm ist durch eine Serie von Unfällen tot, nur noch sein Gehirn lebt und produziert manisch schreibend einen gigantischen Katalog von Weltverbrechen, das ist das Testament. Was er schreibt, besitzt eine solche hypnotische Magie, das sein Psychiater, Dr. Born, diesem Ausfluß des genialen kriminellen Gehirns verfällt, er sich unfreiwillig ins Werkzeug seines Patienten verwandelt und Berlin mit einer Serie von rätselhafter Verbrechen, aber auch politischen und wirtschaftlicher Manipulationen überzieht - Falschgeldruckerei, Börsenspekulationen, Wahlfälschung.

Sch

Wenn Sie sagen Kolportage, die einem den Atem verschlägt und Respekt abnötigt, liegt es dann auch an dem Interpreten der Lesung:

Sob

Unbedingt, mit ein paar kleinen Einschränkungen. Da ist zum einen ein Sujet, das die gleichermaßen hysterisch, die depressiv aufgeladene, politische und wirtschaftliche

Atmosphäre am Ende der Weimarer Republik reflektiert, und da ist der Leser: Volker Niederfahrenhorst, der über ein ganzes Register von Stimmen und Stimmungen verfügt, das Unheimliche, aber auch in der Übertreibung das kolportagenhaft Unheimliche zum Klingen und Schwingen zu bringen.

Wir hören V. N. jetzt mit einem Ausschnitt aus dem Testament, des Dr. M. , d. h. der Psychiater, Dr. Born, sammelt die Blätter, die Mabuse vollkritzelt, hebt sie sorgfältig auf und liest sie immer wieder, und aus dem Gelesenen strahlt schon das Unheimliche und Böse heraus.

2. Einspiel

Sob

Nicht nur, daß dieser Reißer, in dem es um eine schöne junge, reine Frau geht, die Tochter des Prof. Born, um eine andere verruchte Frau, um einen selbstlosen Kriminalkommissar und um einen ehrlichen Kriminellen, der sich bessern und die massenmörderischen Pläne von Mabuse und Born zu durchkreuzen versucht - nicht nur davon hören wir, sondern wir haben es wirklich auch mit einem Zeitdokument zu tun. Und wenn man das heute hört, bzw. das, was wir eben gehört haben, dann denkt man natürlich nicht an Mabuse, das verrückte Hirngespinnst eines entfesselten Groschenheftschriftstellers, sondern man denkt sofort an die Machenschaften der braunen Horden vor 1933. Ich kann's nur noch mal sagen, da wird vor uns ein Sittenbild der 30er Jahre entworfen im spannenden Zerrspiegel der Kolportage.

V. N. liest mit einer schlanken, leicht metallisch klingenden Stimme, die sehr gut zu der hitzigen Handlung paßt. Das konnte man in dieser Passage nicht so recht hören. Er kann aber auch – passend zur Kolportage - richtig aufdrehen. Ein paar Einschränkungen würde ich machen. In den Dialogen trifft er nicht immer den angemessenen Ton, einige der Personen stattet er mit einer zu belfernden Monotonie aus, besonders den Kriminalkommissar Lohmann. Der klingt stets wie ein Befehlsautomat.

V. N. – wer ist er? Dazu noch schnell ein Satz: Er ist Schauspieler, hat an verschiedenen Theatern gearbeitet, ist jetzt Schauspieldozent an einer privaten Schauspielschule in Bonn. Und ich würde ihn gerne wieder einmal in einer Hörbuch-Produktion hören.